

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daß der Feind ihn zu verfolgen wagte, in aller Ordnung angetreten und um 10¹/₂ Uhr nachts die Enns passiert.

Nach den starken Märschen und dem hitzigen Gefechte bei Ebelsberg bedurften die Truppen dringend der Erholung.

Unter steten Kämpfen der Korpsarrieregarden mit dem nachdrängenden Gegner bewirkte die Armee am 8. Mai den Uebergang über die Donau.

Die schon früher von Linz nach St. Pölten zurückgezogene Depot-Division des Regiments war angewiesen worden, sich beim Durchmarsche desselben anzuschließen; die großen Abgänge wurden dadurch einigermaßen ersetzt.

Die wachsende Gefahr machte es nötig, Wien so rasch als möglich zu Hilfe zu eilen, sollte die Hauptstadt nicht ohneweiters in die Hände des Feindes fallen.

Den 11. Mai marschierte das 2. Reservekorps in Wien ein.

Gleichzeitig hatte Se. k. Hoheit, der in Wien kommandierende Erzherzog Maximilian den Entschluß gefaßt, die Hauptstadt mit nur einigen tausend Mann besetzt zu lassen, mit dem Reste der Truppen aber auf das linke Donauufer überzugehen und sodann die Brücke „am Spitz“ zu zerstören.

Erzherzog Karl hatte den kühnen Entschluß gefaßt, Napoleon während seines Uebertrittes aus der Lobau in der Ebene des Marchfeldes anzugreifen.

In der Nacht vom 20. auf den 21. Mai begann der Feind den Uebergang. Die Dörfer Aspern und Eßlingen wurden von den Franzosen besetzt und ihre Vortruppen bis nahe an den österreichischen rechten Flügel, bei Hirschtetten, vorgeschoben.

Am 21. mittags, mit dem Schlage 12 Uhr, brachen die Kolonnen aus ihren Lagern, das 6. Armeekorps von dem Posthause bei Stammersdorf auf. Die Avantgarde dieses Korps, unter Generalmajor Nordmann, 4 Bataillone und 8 Eskadronen, hatte um diese Zeit bereits die zerstörte Tabor-Brücke „am Spitz“ erreicht. Die Richtung gerade auf Aspern nehmend, stieß die Vorhut um halb 3 Uhr auf die äußersten Pikets des Gegners, welche sich zurückzogen. Generalmajor Nordmann ließ nun seine Truppen zum Theile beiderseits der Straße, zum Theile knapp an der Donau vorrücken.

Westlich von Aspern gewahrte man große Massen des Feindes in Schlachtordnung entwickelt, Front und Flanken größtenteils durch flüchtige Schanzen und namentlich links durch einen breiten und tiefen Arm der Donau, den sogenannten Ausgußgraben, verstärkt.

Obwohl die Aufstellung des Gegners diesem bedeutende Vorteile bot und der erwähnte Graben nur auf einer einzigen kleinen Brücke übersezt werden konnte, welche die Franzosen in ein konzentrisches Artilleriefeuer nahmen, gelang es Generalmajor Nordmann dennoch, die Brücke zu passieren, den Gegner in die Gemeinde-Au und in das Dorf zurückzudrängen, und dieses zu nehmen.

Frische Truppen des Feindes, welche die Bedeutung des Dorfes wohl erkannten, verdrängten jedoch die Oesterreicher wieder daraus. Jetzt griff auch die Hauptkolonne des 6. Armeekorps — darunter das Regiment — in den Kampf ein.

Es war dies ein Kampf, der, auf so kleinem Raume geführt, kaum denkbar scheint; wo ein Bataillon blutig abgewiesen wurde, war schon ein anderes bereit, in wütender Fortsetzung des Angriffes dem Gegner dasjenige zu entreißen, was er gegen das erste glücklich verteidigt hatte; es war dies ein Kampf, aus dem die Wirksamkeit einzelner Bataillone und Truppenkörper nicht getrennt geschildert werden kann; alle, die daran teilnahmen, waren zu Helden geworden. Zwischen 8 und 9 Uhr abends kamen die Oesterreicher zum viertenmale in den Besitz des Dorfes, das sie nun für diesen Tag auch behaupteten.

Das 1. Korps, welches an dem Kampf um Aspern auch teilgenommen hatte,